

Personen, wie Wilson noch in der zweiten Auflage seines „Theatre of the Hindus“ annimmt, sondern Scenen gemeint sind, hat schon Chezy vermuthet. Der verstorbene Lenz⁸⁾ aber war der Erste, der durch Hinweisung auf eine Stelle im Sâhityadarpaṇa (S. 146.) diese Vermuthung zur Gewissheit erhob. Da dieses Werk nicht Jedermann zu Gebote steht, wird es nicht unnöthig erscheinen, wenn ich die Stelle hier dem Leser vor Augen führe:

अर्थोपक्षेपकाः पञ्च विष्कम्भकप्रवेशकौ ।

चूलिकाङ्गावतारो ऽथ स्यादङ्गमुखमित्यपि ॥

वृत्तवर्तिष्यमाणानां कथांशानां निदर्शकः ।

संक्षिप्तार्थस्तु विष्कम्भ आदावङ्गस्य दर्शितः ॥

मध्येन मध्यमाभ्यां वा पात्राभ्यां संप्रयोजितः ।

शुद्धः स्यात्स तु संकीर्णो नीचमध्यमकल्पितः ॥

प्रवेशको ऽनुदात्तोक्त्या नीचपात्रप्रयोजितः ।

अङ्गद्वयान्तविज्ञेयः शेषं विष्कम्भके यथा ॥

Der Praveçaka und der Vishkambhaka sind demnach Scenen, in welchen die Zuschauer mit dem bekannt gemacht werden, was während der Zeit, die zwischen zwei Acten liegt, vorgegangen und dessen Kenntniss zum Verstehen des Folgenden nothwendig ist ; oder auch solche Scenen, in denen etwas Zukünftiges, welches nur durch diese Scenen verständlich ist, angedeutet wird. Die Indischen Rhetoriker unterscheiden im Drama hohe, mittlere und niedrige Personen. Im Vishkambhaka können nur die beiden letztern, im Praveçaka nur die letzten auftreten. In jenem trifft man immer eine, höchstens zwei Personen an. Er heisst rein, wenn die Personen zu den mittleren gehören, gemischt, wenn eine mittlere mit einer niedrigen zusammenkommt. Der Vishkambhaka bildet den Anfang eines Acts, der Praveçaka ist ein Zwischenspiel zwischen zwei Acten. Da in allen bis jetzt gedruckten Dramen am Ende eines Praveçaka oder Vishkambhaka die darin vorkommenden Personen abtreten, so stimme ich Kâtavema

8) Apparatus criticus ad Urvasiam, S. 6.